

General Anzeiger



Druckort: Halle. Gedruckt bei M. G. S. ...

für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Für die Redaktion verantwortl.: Wilhelm Zeise ...

Erweiterungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenfelden, sowie sämtliche Ortsgemeinden des Saalkreises ...

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

\* Was in der Welt vorgeht.

\* Halle, 22. Juli.

Die stillen Sommerferien haben ihren Anfang genommen. ...

Religiösen Eingeborenen-Stämme sehr schwer im Kampf zu bezwingen sein werden. ...

Im Auslande haben sich die Franzosen wieder einmal am Boden verhalten, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. ...

„Drott“ dort eingetroffen war. Die gegenseitige Vergrüßung der Weisheiten war eine überaus herzliche. ...

Die geplante Begrüßung des Fürsten Bismarck durch 800 Braunschweiger, darunter einige Damen, erfolgte heute Mittag 1 Uhr im Friedrichsdenkmal. ...

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtts Freiherr v. Malchow hat seine Ansicht, aus dem Reichsdienste zu scheiden, zuerst am 8. d. Mts. ...

(Zur Ordensvestibule an den Abgeordneten v. Roseler?) bemerkt die polnische „Gaz. Porozmar“: Diese Auszeichnung würde bescheiden, daß sie die Berücksichtigung der Rechte unserer Sprache nicht folgen wird. ...

Im Ubrigen ist es in den europäischen Staaten recht still, fast überall sind die politischen Feiern eingetreten. ...

(Es ansehend offiziöser Artikel der „Nordb. Allg.“ befaßt sich mit den im Reichstag eingebrachten Austrägen des Centrums und der Konservativen zur Abänderung gewisser Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. ...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 21. Juli. (Hofnachrichten.) Das Kaiserpaar empfing gestern Abend in Tuilleries den Besuch des Königs Oskar von Schweden und Norwegen, welcher an Word des

(Die „Nat.-Ztg.“) bezieht die Angabe, daß für die bevorstehende Reichsfinanzreform u. A. eine Erbschaftsteuer in Erwägung gezogen sei, als durchaus unbegründet, es wird streng daran festgehalten werden, daß die Einkommen- und Vermögensbesteuerung den Einzelstaaten verbleibe.

Verfehnt.

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von H. Geseff.

„Herr Wapping — ja begreifen Sie doch, daß es eine Frau, die jahrelang gekochte Katharina ...

das Nöthigste an und bettete mit Hilfe Frau Sarah's die Kranke in dem auf demselben Skordir gelegenen Schlafzimmern Herrn Wapping's auf dessen eigenem Lager. ...

Herr Wapping nicht schweigend, und während der Arzt Frau Jennies, die sich als geschickte Krankenwärterin zeigte, ...

Herr Wapping hatte sich feinerzeit nicht verpflichtet gefühlt, seinen Vater mitzutheilen, daß Lily Waitland die Stadt verlassen habe, wo so kam es, daß Herr Wilton sen. ...

Der Eintritt des Zwergs in Begleitung eines Arztes übertraf die peinliche Scene. Der Arzt untersuchte die Kranke, die bald wieder in Bewußtlosigkeit verfiel, ordnete

der würdige Handelsherr Wilton sen. keine Ahnung davon, daß sich die junge Dame, welche er als so gefährdend für seinen Sohn erachtete, sich gerade in Old-Point-Comfort befand, und wie wir ihn kennen gelernt, ist auch unwahrscheinlich, daß er unbedingt auf die Anknüpfung der fraglichen Geschäftsverbindung verzichtet haben würde, wenn ihm dieser heftigste Umstand bekannt gewesen wäre. ...

Willy hatte freilich anfänglich nicht an die Geschäftsfreiheit glauben wollen und den Versuch gemacht, Fritz sehr früh zu behandeln, aber es blieb bei dem Versuch und da Fritz es verstanden hatte, sich Fritz's Freundschaft durch verschiedene Liebesbriefe zu erlangen, verließ die Strandpromenade in einer, sämtliche Teilnehmer befriedigenden Weise. ...



— (Das „N. Journal“) dessen Nachricht über die prinzipielle Weigerung des Justizministers, jüdische Richter zu ernennen, jüngst demüthigt wurde, will jetzt wissen, daß bei Wochen in dem Besitze des Kammergerichts das Prinzip durchgeführt sei, seine jüdischen Richter angestiftet; den gegenwärtigen Vorstößen des Präsidenten habe der Justizminister keine Folge gegeben.

— (Zum deutsch-russischen Handelsvertrage) wird aus Petersburg gemeldet: Dem Vernehmen nach hat die deutsche Regierung den russischen Vorschlag, die Handelsvertrags-Verhandlungen in Berlin fortzusetzen, unter Vorbehalt näherer Berechnung über den Zeitpunkt angenommen und erklärt, daß sie, wenn auch in einzelnen Substantien bereits, doch im Wesentlichen an den Forderungen festhalten müsse, welche die im März d. J. überreichte Liste der deutschseits beanpruchten Ermäßigungen des russischen Zolltarifs enthält.

— (Der Saatensandbericht aus Preußen) besagt: Die Dürre, unter welcher die Saat im Juni liest, wurde jedoch nur irrtümlich durch Gewährer unterbrochen, jedoch setzen in ausdehnender Menge und zu spät, um die Sommerfrucht, den Acker und die Viehen noch anzubringen. Es werden sich die Klagen über Futtermangel in einzelnen Gegenden, sogar über Wassermangel, der Saatensand beruht auf folgenden Erwartungen, wobei die ersten 2 = sehr gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering bedeutet. Weizen, Winter- 2.9, Sommer- 3.4; Roggen, Winter- 2.7, Sommer- 3.7; Sommererbsen 3.3; Hafer 3.9; Gerste 3.4; Kartoffeln 2.8; Acker, Ankerer 4.4, Wieser 4.8. Im Allgemeinen ist dies eine weitere Verschlechterung gegen den Juni.

— (Der Plan einer Reorganisation der Eisenbahnverwaltung) wird, auch wenn der Staatsschatz für 1894/95 erst im Januar n. J. dem Landtage angeht, kaum noch in diesem Hanshall eingebracht werden können. Zwar ist der Plan, der die Eisenbahnverwaltung vereinfachen, von formalem Bauplan und überflüssigen Schiedsmitteln entbinden, zur beschleunigten Leistung der Verwaltung und bessere Ordnung des Dienstes in ihrer Selbstständigkeit leben und dabei Kosten ersparen soll, in seinen Grundgedanken fertiggestellt, aber es fehlen noch die Gutachten der an dem Erneuerungspläne beteiligten Behörden, nach deren Einlauf der Entwurf noch von den beteiligten Ministereen, insbesondere dem der öffentlichen Arbeiten nachgeprüft werden muß.

— (Eine bedeutsame Aenderung der Schulpflicht) in Norddeutschland wird nach der „Strenge“, in Pommern bereits erörtert. Die Erziehung des Religionsunterrichts in deutscher und dänischer Sprache, wie sie durch die Verfügung von 1888 vorgeschrieben ist, hat zu vielen Beschwerden geführt, so daß jetzt beachtlich wird, ein Religionsgesetz nur in einer, und zwar in deutscher Sprache ertheilen zu lassen.

— (Wäqblig der katholischen Priester) erklärt der Polizeipräsident von Köln folgende Erklärung: „So sehr eine gewisse Rücksichtnahme auf den religiösen Charakter der kirchlichen Professionen von Seiten der nicht daran thätigen, sondern auch andersgläubigen Bevölkerung schädlich ist und erwartet werden kann, so darf doch in keiner Weise von den Theilnehmern der Profession oder von dritten Personen ein Zwang oder eine Nöthigung gegen Zuhörer oder Vorübergehende zur Entbindung des 5. Paragraphen geschieden werden. Eine solche Nöthigung ist strafbar. Gegen einzelne Auslassungen haben die behördlich Betroffenen ein Recht auf Schutz von Seiten der Polizeibehörde und sind deshalb die Polizeibeamten von mir angewiesen worden, diesen Schutz erforderlich und bedauerlichen Falles in vollem Maße zu gewähren und die Ergebnisse der Bekämpfung anzuzeigen.“

— (Der Allgemeine deutsche Frauenverein) hat bekanntlich eine Massenpetition um Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin verfaßt. Da diese Petition wegen Nichterfüllung des Reichstages nicht zur vollständigen Erledigung gekommen ist, wird dieselbe nochmals, und zwar in Herbst, der Vorberathung unterbreitet werden. Dem vorigen Beschlusse war das Geschlecht bekanntlich dem Reichstag zur Erwägung überwiefen worden, doch wird die ganze Angelegenheit überarbeitet, da man im Reichstage nochmals auf dieses Thema zurückkommen wollte. Ehe dies geschehen konnte, trat die Auflösung des Reichstages ein.

• Dresden, 21. Juli. Wie die „Dresdener Nachrichten“ erfahren, ist es ein Liebingskind der verstorbenen Mutter des Prinzen Max gewesen, daß einer ihrer Söhne dem geistlichen Stand angehöre. Die im Jahre 1884 verstorbene Prinzessin Georg war eine Tochter von Preußen, Tochter der verstorbenen Königin Dama Maria II. Unter dem Einfluß der streng religiösen Prinzessin erhielten die Kinder des Prinzen Georg'schen Hauses alle eine sehr freie religiöse Erziehung.

• Neustettin, 21. Juli. Die Reichstagswahl ist zu Gunsten Prof. Dr. Paul Förster entschieden. Das Ergebnis liegt fast vollständig vor, es fehlen nur noch 13 Bezirke, und zwar hat Förster danach 6313, Lister 1680 Stimmen erhalten.

• Regensburg, 21. Juli. Nachdem die Kaiserlichen Kinder auf Wilhelmshöhe eingetroffen, wird die Rückkunft der Kaiserin am Dienstag nächster Woche erwartet. Der Aufenthalt derselben wird sich bis Mitte August erstrecken.

• Weiz, 21. Juli. Nach Mittheilung der hiesigen Polizeidirektion wurde der Heisende B. Stolz von Frankfurt a. M. mit drei anderen Personen gelegentlich eines Ausfluges in dem Ort Stouville von französischen Soldaten angegriffen. Die Polizeibehörde ersucht Herrn Stolz und seine Begleiter öffentlich, sich zu melden.

**Oesterreich-Ungarn.**

• Wien, 21. Juli. Der Oester. Minister Bauer erlitt heute Morgen eine Schlaganfall, der die linke Gesichtshälfte lähmte; am Nachmittag wurde er trotz der Anfuhr, der dem Patienten zeitweilig das Bewußtsein fehlt. Nach einigen Stunden trat eine mäßige Besserung ein. Der Zustand ist gefährlich, doch nicht hoffnungslos.

— Gegen die Mitwirkung Oesterreichischer Bauwerke bei den Kaisermaniövern auf ungarischem Boden in Ghim sind ungarischerseits staatsrechtliche Bedenken geltend gemacht worden. Dieselben wurden in mehrertheiliger Besprechung gezeigert, indem die vordringlich beachtlichste Theilnahme der kaiserl. Armee in der letzten Corps (Hong) abgelehnt und eine besondere Lösung hiesiger Landwehr im Inlande angeordnet wurde.

**Frankreich.**

• Paris, 21. Juli. Derrais ist jetzt am Kaiserhof in London offiziell ernannt. Zu politischen Kreisen wird man auf das Zusammenfallen dieser Ernennung mit der Rückkehr des englischen Botschafters Lord Dufferin nach Paris hin und schließlich darauf auf ein Nachlassen der durch die Siamfrage entstandenen Spannung in den französisch-englischen Beziehungen. Seine Rückkehr bezieht die bestrittenen Angelegenheiten, welche die angehende nicht zufällige Abwesenheit Dufferins hervorrief. Es sei zuweilen eine Folge der lokalen Sprache Derrais, die bedrohlichen Missverständnisse beseitigen zu haben.

**Großbritannien.**

• London, 21. Juli. Der Beschluß des getrigen Kabinetstages, Lord Dufferin sofort aus seinen Posten nach Paris zurücktreten zu lassen, wird in parlamentarischem Kreise dahin geäußert, daß die Regierung keineswegs von den Erklärungen der französischen Regierung in Betreff des Ultimatus bedrückt ist. Man neigt zu der Annahme, daß die Lage erstens wurde. Nach Lord Dufferin's Bericht wird eine neue Erklärung der Regierung im Parlament am Montag erwartet. — Im Unterhause erklärte Gresh, eine Depesche aus Bangkok die Bedingungen des französisch-englischen Ultimatums übermitteln; diese stimmen mit den von der französischen Regierung mitgetheilten überein. Nach Ansicht der einzelnen Punkte des Ultimatus fügte Gresh hinzu, was die von Frankreich geforderte Gebietsabtretung betreffe, so erwarte die Regierung von Lord Dufferin baldige Bericht; ob die Gebietsabtretung englische Interessen und den englischen Handel in Ostindien beeinträchtigen, werde sich aus Lord Dufferin's Nachrichten ergeben. — Die „Central-News“ behaupten, Admiral Fremantle, Chef des englischen Geschwaders in den indischen Gewässern habe ernste Weisungen erhalten. Die Situation sei nicht ohne Gefahr. — In diplomatischen Kreisen wird die Nachricht von der Entsendung eines Siam in die Streitkräfte Siam nicht genommen. — Letzte Vermuthung fand eine Konferenz von Vertretern der Vergewaltiger und Delegierten des Verbandes der Vergeltete statt. Die Verhandlungen waren geheim, aber am Abend soll das Ergebnis besprochen veröffentlichen werden. Nach der Ansicht der Vergeltete ist bei Strafe unermittellich.

**Kleine Chronik.**

• Gießen, 21. Juli. (Selbstmord) Der in weiten Kreisen bekannte hiesige Rechtsanwalt Curmann, Mitglied der belfassen Landesversamml. hat sich gestern hier erschossen. Der Selbstmord ergab großes Aufsehen. Herr C. war Wittler und hinterließ einen erwachsenen Sohn. Ueber die Motive zu diesem Selbstmord ist nichts bekannt; doch nimmt man an, daß seine ärztlichen Gesundheitsverhältnisse Herrn Dr. Hartmann zu dieser That gebräuen haben; er litt in letzter Zeit an Nervenleiden und ungesunden Ideen. — Darmstadt, 21. Juli. (Aggrobation) Die 17jährige Schwester des hiesigen Hofraths Kau ist gestern in der Schweiz durch Abbruch auf dem Tills in Leben gekommen. Der Unfall fand in Gegenwart des jüngeren Bruders statt. — Bamern, 21. Juli. (Elektrische Bahnanbahn) Die Strecke Barmen-Zoo/Wurmer der Barmen Reichsbahn, die erste elektrische Zahnradbahn in Deutschland, gebaut von Siemens & Halske in Berlin, wurde gestern Nachmittag vollständig befahren. Die Bahn ist 1630

zum Straube hinab zu gehen, schlug sie dem darob bösslich erholten Hund die Thür vor der Nase zu und eilte allein davon, während der verübte Liebling ein wüthendes Gefläch ausstieß und sich erdregte, als Fräulein Patterson, in Shawl und Veiden gehüllt, in dem Hausflur erschien und das so schüchtern verachtliche Thier auf den Arm nahm und hinauf auf ihr Zimmer trug. Während sie ausgeht des rückwärts des Benehmens Fräulein Maitland's den Entschuldig sagte, die junge Dame sofort zu verlassen, stand Lily bleich und zitternd neben ihrem Verlobten, welcher seinen Fahrplan fürbte und endlich tief aufathmend sagte:

„Ich werde jetzt Fräulein Patterson benachrichtigen, daß eine maunfichbare Reise Dich nöthigt, sie und den theuren Fido zu verlassen, und inzwischen dächst Du Deine Siederhaken zusammen und verabschiedest Dich dann von der Dame. Der nächste Zug nach Richmond geht in 10 Minuten von hier ab, und will's Gott, steigt Du noch heute Abend in den Armen Deiner Mutter! An Dank Wapping telegraphire ich, daß wir sofort reisen; und nun komm, mein Liebbling, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Das von Fritz Wilson aufgestellte Programm wurde pünktlich durchgeführt, trotz der nicht gerade liebenswürdigen Form, in welcher Fräulein Patterson die betreffende Mitteilung aufnahm, und die Reife des jungen Paares verlief ohne irgend welche Fährlichkeiten. Herr Wapping nahm beide am Bahnhof in Richmond in Empfang; auf Lily's schluchzende Frage nach ihrer Mutter theilte der alte Herr dem jungen Mädchen so sponen als möglich mit, was sie doch erfahren durfte, und schloß mit der Thatrede, daß sie als Besitzerin des Wohlwählenden Vermögens unfruchtig die rechte Erbin der Provinz sei.

„O weh!“, meinte Fritz klaglich, „nun wird sie mich nicht mehr mögen; weißt Du, Onkel Wapping, daß es ganz gegen die Abrede ist, daß Du ein Vermögen für Lily entdecken hast? Es handelt sich nur um einen Namen und Stammbaum zur Verherrlichung meines Vaters und nun —“

„Und nun willst Du mich für das Unglück, aufstakt einer armen Klavierlehrerin eine reiche Erbin zu heirathen, vierantwortlich machen?“ fiel der Advokat ihm trocken ins Wort ein, „ich hoffe, Du erträgt die Schidung mit männlichem Muth. Aber Du hält der Wagen — nun kommen Sie, mein liebes Kind, und nehmen Sie sich zuammen.“

Katharina Rodwald hatte einige Stunden geschlafen, dann einem Opium, welches der Arzt ihr gegeben, und als sie endlich die Augen wieder aufschlug, fiel ihr erster Blick auf Lily, die vor ihrem Lager kniete. Um Hintergedanke des Gemach's standen Jenkiss und seine Gattin und beiden perlten helle Thränen über die Wangen, als Katharina die läugnt hoch geplante Tochter aus Herz zog und mit bebender Stimme flüsterte:

„Gott segne Dich, mein Liebbling — o nun will ich gern sterben!“

Aber Katharina Rodwald hatte nicht, der säße Lebensfaden, der so viel Noth und Entsehung getrotzt hatte, trotzte auch der übergroßen Freude und nach Verlauf von sechs Wochen war die Kranke wieder so weit hergestellt, daß der Arzt neue Hoffnung auf dauernde Genesung setzte. Um diese zu beschleunigen, sollte die Lieberbedingung nach dem Süden so bald als möglich stattfinden, und da Lily erklärt hatte, sie werde sich nicht mehr von der Mutter, die sie so lange schmertzlich entbehrt, trennen, so fiel der Hochgeitz des jungen Paares auf Ende December festgesetzt worden.

Herr Wilson sen. hatte in aller Eile bei Katharina um die Hand ihrer Tochter für seinen Sohn geworben und dem jungen Mädchen die harten Worte, die er ihm einst geschriebeu, tief beknäuel abgeben. Lily war zu glückselig, um hartzig zu sein — sie gewahrte dem alten Herrn die ererbte Bergelung aus vollem Herzen und trat ihren früheren Schillerinnen, den Schwwestern ihres Verlobten, mit viel Lebenwürdigkeit und Freundschaftlichkeit entgegen, daß der entzückte Fritz erklärte, wenn er sie sein Lebenlang an Händen trägt, söme er ihr nicht genug thun für ihre Großmuth.

Meter lang, größte Steigung 1:5.5. Der Betrieb wird 1. August eröffnet.

• Trier, 21. Juli. (Selbstmord eines Soldaten) Der Wurf des Generalmajors von Solheim ist sich gestern in bester Absicht in der Wohnung erschossen. Beschuldigend zu betrachten eine Anzahl von Jahren, die sich der Solihof durch häufigen Ausbleiben angesetzt hatte. Außerdem war ihm Missethätig, daß er das dritte Jahr zu dienen habe.

• Wenden, 21. Juli. (Ein Jagdbeißer erschossen) Am Freitag Morgen legte die Königl. Jagdbühne im Wald bei Wenden und schloste n. B. auf ein Wäiden unterhalb der Wäiden, etwa 1000 Fuß unter der Spitze. Das Wäiden besteht großen Steinen und Laubbäumen. Dort befand sich ein alter, hatte bereits zwei Wunden bekommen, als er von Wäidenen überfallen wurde durch einen Schrotzug ins Gesicht zu Boden geschleudert wurde. Der Wäiden wurde durch einen Schrotzug ins Gesicht zu Boden geschleudert wurde, verumthete aber ein Unglück und wurde nicht mehr getödtet. Sonntags wurde die Wunde fortgesetzt; man fand seinen Mund und Wäidenarm und in einiger Entfernung wurden zwei große Steine die Wunde des Schotes, einen Papirpfeil im Munde an einer über einen Centner Steine auf sich. Das Wäiden, Falke und Wäidenarm und Wäidenarm mit Inhalt sind genannt. Schödel n. etwa 36 bis 38 Jahre alt und beabsichtigt demüthigt in den Wäiden zu treten.

• Neuwort, 21. Juli. (Ein unehelicher Regen) Aus Neuwort im Norden und unterhalb 13. Juli über einen Bande n. Regen in der Nähe von Weimars Station gelang einem Regen, der eine Schirme angebracht hatte, und feuerte lobte ihre Gewehr auf den Regen ab. Regen erlitt die Gewichte in Vorhoff im überfließte sich der Polizei. Er trag keine Dienen mehr, hatte seine Gewehr an dem Regen ab, hat seinen Regen nicht mehr sein. Seine waren voll Schrotkörner. Er hatte sich tödt getödtet, die das Hängelohne abgesehen war.

**Johannes.**

(Der Nachband unserer Original-Social-Verträge ist nur mit Postkarte angefordert zu erhalten. Halle, 22. Juli.)

• Mit dem heutigen Tage treten wir in das Zeichen der Grubestage! Am nächsten Morgenmahl tracht in voller Macht der Sonne, die der hellste unter allen Sternen, leuchtet uns mit Strahlen aus dem Sternhimmel des großen Bundes. Vor sieben Jahren verließ sie ihre Heimat und treffen heute das Auge des bedauernden Erdensohnes, nachdem sie einen Weg von 1000 Jahren Sonnenreisen zurückgelegt haben. Der glühende Stern, dessen Licht die Erde beleuchtet, hat von jetzt wegen seiner Endhöhe die Mutterkammer auf sich gekehrt. Die alten Ägypter verglichen die Erde mit Fremden, da um diese Zeit der Nil für tagelangen Stunden über die Erde herein ließ, was das Land in die nächste Erde zu betreten. Im Griechenland erwartete man nach dem Verlöschen der Sonne, die Erde zu verlassen. Die Erde der Sternhimmel des großen Bundes wurde die Zeit der Grubestage genannt. Diese Bezeichnung hat sich bis heute erhalten und wird je allgemeiner auf die besterle Zeit des Jahres angedeutet. Im Mittelalter aber kam nach der Grubestage am meisten Orten den Sterne nicht mehr als die besterle Zeit des Jahres angedeutet. Im Mittelalter aber kam nach der Grubestage am meisten Orten den Sterne nicht mehr als die besterle Zeit des Jahres angedeutet.

• Zur Bedingung. Ein Berliner Kaufmann hat einem ungetreuen Lehrling wider besseres Wissen ein gutes Zeugnis ausgehändigt. Der Lehrling bestand daraufhin Anstellung bei einem Bankier, dem er alsobald eine größere Summe veruntreute. Die Bank war, daß der Bankier dort den Kaufmann Sachverhalt forderte. Der Kaufmann weigerte sich, verlor und ist nunmehr wegen Verfall der vollen, dem Bankier unterliegenden Summe verurtheilt worden. Wir theilen dies mit als Warnung, besonders für manche Hausfrauen, die ihren Diensthöfen häufig wider besseres Wissen ein Zeugnis ausstellen, um „einen Regler zu haben“. Nicht können diese Leute sich der Verführung erwehren, daß sie für „Minderungen über russische Hungerbot“ aus der Samen der Ackermelde (Cheopodium album) sind im hiesigen landwirthschaftlichen Institut auf Anregung des Militärdiätetischen Departements des Kriegsministeriums bei den Herren Grunow und Dr. Bauer, Dr. Haller und Dr. Fischer anstellt. Nach einer Mittheilung des Grunowmännern im naturwissenschaftlichen Verein ist die Verwendungs der Meldebestand als Meldekraut nicht empfehlenswert und rauchlos. Das Brot aus Weizenmehl fernschützt ihn in Verdacht zu stehen aus Roggen oder Weizen durch ein Versehen in nicht löstlichen Verbindungen und nicht betrieblidh Seitens, geringere Menge und deren Verweilen des trocknen Rohes, besonders aber durch die Feuchtung vertheilt abnorm hohen Beträge an Gips oder Asche. Das Brot aus Weizenmehl, dem in vorigen Jahre in Mecklenburg viel nach dem Samen angelegt wurde, ist aber nicht bloß schwerer verdaulich als Brot aus Getreide, sondern es erregt auch Magen- und Darmkrankheiten des Vorbanbens eines bitterlichen Gesehs, das unangenehm und langsam schmeckt und leicht verdirbt.

• Die Ursache der Tollwuth bei Hunden, die jetzt in der letzten Jahreszeit wieder auftritt, ist meistens die Vernachlässigung der Hunde, besonders in der Zeit der Tollwuth nachzugehen. Die Hunde, die sich selbst der Tollwuth überlassen, werden die Ursache der Tollwuth bei Hunden, die jetzt in der letzten Jahreszeit wieder auftritt, ist meistens die Vernachlässigung der Hunde, besonders in der Zeit der Tollwuth nachzugehen. Die Hunde, die sich selbst der Tollwuth überlassen, werden die Ursache der Tollwuth bei Hunden, die jetzt in der letzten Jahreszeit wieder auftritt, ist meistens die Vernachlässigung der Hunde, besonders in der Zeit der Tollwuth nachzugehen. Die Hunde, die sich selbst der Tollwuth überlassen, werden die Ursache der Tollwuth bei Hunden, die jetzt in der letzten Jahreszeit wieder auftritt, ist meistens die Vernachlässigung der Hunde, besonders in der Zeit der Tollwuth nachzugehen. Die Hunde, die sich selbst der Tollwuth überlassen, werden die Ursache der Tollwuth bei Hunden, die jetzt in der letzten Jahreszeit wieder auftritt, ist meistens die Vernachlässigung der Hunde, besonders in der Zeit der Tollwuth nachzugehen.

Selbstmordverthe hatte Katharina, entgegen den Wünschen des jungen Paares, für eine große Hochzeitfeier gekümmert, welche Welt sollte erfahren, daß die Erbin von Rodwald dem Sohne des reichsten Kaufmanns von Richmond die Hand reichete, und man mußte der Kranken mitfahren. Zu Katharina selbst brachte der Hochgeitztag ein mit großer Gerichtshilge versehenes Dokument. Dasselbe enthielt die feierliche Erklärungen für die missgünstige Verurtheilung, welche Herr Wapping für sie angestrebt und, dank seiner Energie, auch erlangt hatte.

Martin hatte alles, was er Herrn Wapping mitgetheilt vor Gericht zu Protokoll gegeben und eine Ehrenpubertät erliefen am Hochgeitztag in Rodwalde, nun Katharina zugleich mit dem betreffenden Dokument eine Urkunde zu überreichen, welche sie zur Ehrenbürgerin von Richmond ernannte.

Zaubert und das Jenkiss'sche Ehepaar hatten sich die Belohnung von 20000 Dollars getheilt und während der Detektiv nach Chicago zurückgekehrt, wo ein neuem verwickelter Fall seiner künftigen Hand warre, Legten die Zuerz und seine Gattin die auf ihren Heil entfallende 10000 Dollars in einem neuen Klippen-Schiffahrt zu werden. Der Sonnenschein der Gegenwart hat bei allen in unsere Erzählung verflochtenen Personen die Schatten der Vergangenheit verdrängt und im Parz von Rodwald spielen frohlich blühende Kinder und ihr heiteres Lachen bannet die trüben Erinnerungen, die um die Stätte schweben.

Ausflucht nach Europa, Afrika, Asien durch Ausflucht in Schiffe, die eine große menschliche Seele geben. Schiffe von Hamburg nach Berlin, von Berlin nach Paris, von Paris nach London, von London nach New York, von New York nach San Francisco, von San Francisco nach Honolulu, von Honolulu nach Sydney, von Sydney nach Melbourne, von Melbourne nach Perth, von Perth nach London, von London nach Hamburg.

Man dazu bei, für die künftigen Künstler im Publikum Stimmung zu machen.
Concordia-Theater. Die gestrige Aufführung des „Bettelstuden“ durch die hier ankommende Wiener Operngesellschaft...

Freitag den 28. Juli Abends 9 Uhr Predigt (Mittwoch) Herr Prediger J. A. Berber.
Katholische Kirche: Fest des heil. Hieronymus, Patrons der Diöcese...

Freitag den 28. Juli Abends 8 Uhr Predigt.
Sonntag den 29. Juli Abends 8 Uhr Predigt.
Montag den 30. Juli Abends 8 Uhr Predigt.

Standesamtliche Nachrichten. Standesamt Halle:

21. Juli. Der Schlofer Franz Thierfelder und Bertha Müller, Halle a. S.
Der Richter Emil Hübe und Theresie Friedrich, Seieritzstraße 10...

Geboren.

21. Juli. Dem Lehrer Theodor Schmidt ein S. Friedrich Kurt, Seieritzstraße 21.
Dem Lehrer Albert Sommer ein S. Marie Martha Johanna, Lindenstraße 62...

Verstorben.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

Erkrankt.

21. Juli. Des Lehrers Johann Debeser S. tobtig, Schmeißelstraße 11.
Des Marktbesizers Gustav Grambsch S. Ernst S. M. Braunschweigstraße 24...

